

Unternehmertag im Kinderdorf

Bethanienhöhe lud Gäste aus Wirtschaft und Politik zum informativen Oktoberfest

Erbach. (sf) – Einen neuen Weg, Sponsoren und Unterstützer zu finden, zu pflegen und ihr Interesse zu wecken, ist das Bethanien Kinder- und Jugenddorf Marlenhöhe mit einer neuen Veranstaltung gegangen: Gemeinsam mit dem Förderverein des Kinderdorfes luden Kinderdorf-Leiter Andreas Linden und sein Team unter dem Motto „O'zapft is“ zu einem Unternehmertag im Rahmen eines bayerischen Abends ein. „Angezapft“ wurde dabei nicht nur ein Bierfaß und ein Spanferkel serviert, im Mittelpunkt des Abends standen vor allem Ideen, Projekte, Möglichkeiten und Chancen, wie sich sozialverantwortliche Unternehmer mit gesellschaftlichem Engagement einbringen können. Doch der Unternehmertag gab den rund 60 Gästen aus Politik und Wirtschaft auch die Möglichkeit, gleichzeitig eigene Interessen des Marketings, der Öffent-



Peter Matteo dankte den Unternehmern für ihr Interesse und ihr soziales Engagement.



Andreas Linden lud zum Besuch in den Kinderdorffamilien ein.



Rund 60 Gäste aus Wirtschaft und Politik waren der Einladung zum Unternehmertag gefolgt.

lichkeitsarbeit und der Mitarbeiteridentifikation zu verbinden. Denn auf dem Programm stand nicht nur ein weiß-blauer Abend, sondern der Austausch mit Experten aus dem Personalmanagement und Unternehmenskollegen aus der Wirtschaft. Darüber hinaus waren die Gäste eingeladen, sich einen Einblick in den Alltag des Kinderdorfes zu verschaffen und wurden über die „spannenden Möglichkeiten“ der Förderung und Eingliederung von Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit informiert. Dazu berichtete der Förderverein über die Ergebnisse seines seit mehr als vier Jahren laufenden Schulförderungsprojektes. „Diskutieren Sie mit uns über gesellschaftliche und unternehmerische Prophaxen als Strategie“, hatte die Veranstalter ihre Gäste aufgefordert und die nahmen ihre Chance wahr. Andreas Linden hatte die Gäste begrüßt und eingeladen, sich bei einem späteren Rundgang durch die neun Familien des Kinderdorfes ein Bild von der Betreuung der rund 63 Kinder und Jugendlichen zu machen, die im Kinderdorf Marlenhöhe ein Zuhause gefunden haben. „70 Mitarbeiter sorgen rund um die Uhr für die Kinder, dazu

kommen viele ehrenamtliche Helfer“, informierte Linden. „Wir alle versuchen ihnen, hier das zu geben, was junge Menschen lebensnotwendig brauchen, um eine menschenwürdige Existenz in unserer Gesellschaft führen zu können“, sagte er. Der Vorsitzende des Fördervereines des Kinderdorfes Peter Matteo, erläuterte, das der Verein auf eine Vielzahl durchgeführter Aktionen und Hilfsleistungen sowie auf Geld und Sachspenden von bis zu 350.000 Euro zurückblickt. „Wir sind stolz auf das, was wir alles erreichen konnten. Das Interesse an diesem Verein ist nach wie vor ungebrochen. Wir konnten erreichen, daß der Bekanntheitsgrad unseres Vereines mittlerweile sich auf mehrere Bundesländer und Städte außerhalb Hessens erstreckt“, sagte er. Besonders freue man sich über den wachsenden Zuspruch von mittelständischen Unternehmen, die das Programm zur Unterstützung von notleidenden Kindern und Jugendlichen als gutes Beispiel für soziales Engagement sehen und dies gerne in Verbindung mit ihren unternehmerischen Aktivitäten fördern. „Sie binden Elemente und Aktivitäten des Fördervereines in

ihr gesellschaftliches Engagement ein und dies nicht nur zum Jahresende in sogenannten „Weihnachtsaktionen“, sondern auch während sonstiger Anlässe im Jahr“, so Matteo. Auch Finanzinstitute würden sich immer mehr für die Belange des Fördervereines interessieren und ihn finanziell unterstützen. „In Zukunft wird es wichtig sein, die Unternehmer und Finanzinstitute, die uns mit ihrem Engagement bereits jetzt „zur Seite stehen“, entsprechend zu betreuen und zu informieren. Aber natürlich auch neue Freunde und Förderer zu finden“, erläuterte Matteo den Hintergrund des „Unternehmertages“.

Die Festansprache des Abends hielt Staatssekretärin Petra Müller-Klepper. „Seit 50 Jahren finden hier Kinder bis zum Erreichen ihrer persönlichen und beruflichen Selbständigkeit ein Zuhause. Sie wachsen in einer liebevollen Gemeinschaft zusammen mit anderen Kindern und Jugendlichen und der Kinderdorfmutter oder den Kinderdorffältern auf“, berichtete die Staatssekretärin und ging auf die notwendige Sanierung der Häuser ein, die zur Zeit auf Hochtouren läuft. „Mit viel Engagement wurde das Sanierungsprojekt in Angriff genommen. Neben den größeren Räumen für die Kinder wurden die Grundrisse flexibel gestaltet, um den sich verändernden Anforderungen auch in Zukunft gerecht zu werden. Das Kinder- und Jugenddorf war schon immer geprägt von vorausschauenden und zukunftsweisenden Ideen. Nunmehr haben Sie durch dieses Konzept für die bauliche Sanierung Ihre Möglichkeiten gestärkt, auf neue gesellschaftliche Anforderungen schnell und adäquat reagieren zu können. Die Marlenhöhe bietet den Kinderdorffamilien einen bemerkenswert guten Rahmen räumlich, ebenso anerkanntswert ist die Leistung in der Jugendhilfe selbst. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen, die aus welchen Gründen auch immer nicht mehr bei ihren leiblichen Eltern leben können, trotz ihrer Benachteil-

gungen gute Startbedingungen zu geben, um ein Abdriften in eine Sozialhilfe-Karriere zu verhindern“, so Müller-Klepper.

Ein wichtiger Baustein sei auch die außerschulische Förderung, die der Förderverein entwickelt habe und die von der Rheingauer-Schüler-Hilfe durchgeführt werde. In einem eigenen Vortrag erläuterten Frau Springer und Frau Afmusen dieses Schulförderungsprojekt. Die Kinder und Jugendlichen erhalten durch das privat finanzierte Förderunterrichts-Konzept beste Unterstützung darin, ihre Leistungen in der Schule zu verbessern, eine Lehrstelle und einen Ausbildungsplatz zu finden und damit eine gute Grundlage für eine unabhängige Lebensplanung ohne dauerhafte Unterstützung zu schaffen.

Müller-Klepper dankte den Unternehmer und Politikerkollegen, darunter die Sozialdezernentin des Rheingau-Taunus-Kreises, Monika Merkel, und die Bürgermeister Patrick Kunkel und Paul Weimann, für ihr Interesse am Kinderdorf. „Es ist ein Signal, daß auf Seiten der Wirtschaft die Bereitschaft besteht, auch jenseits der unmittelbaren ökonomischen Unternehmensziele gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen“.

Die Staatssekretärin warb dafür, das außerschulische Förderprojekt des Bethanien-Fördervereines zu unterstützen: „Hier kann gesellschaftliche Verantwortung übernommen werden, indem benachteiligten Schülern dabei geholfen wird, ihre Leistungen zu verbessern und eine geeignete Lehrstelle zu finden und gleichzeitig wird dazu beigetragen, den drohenden Fachkräftemangel zu bekämpfen. Eine sozialpolitisch wie auch betriebswirtschaftlich gleichermaßen sinnvolle Investition“.

Im weiteren Verlauf des Unternehmertages sprach der Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Personalführung, Christoph Hauke über die neuesten Erkenntnisse, Trends und Strategien im Personalmanagement.

Video-Streifzug durch Berlin

Walluf. – Einen eigenen Film in Berlin drehen – diese Möglichkeit bietet die Jugendförderung Walluf Jugendlichen während des Filmprojekts „Wendepunkt“. Das Projekt findet vom 12. Oktober bis zum 16. Oktober statt und richtet sich an alle Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren. Thema muß nicht zwingend die politische Wende in Deutschland sein, es kann auch allgemein um Wendepunkte im Leben gehen. Während der Filmproduktion werden Lernräume für die Jugendlichen eröffnet und sie werden technisch durch Medienpädagogen unterstützt. Man bekommt die Möglichkeit seine Ideen im Team umzusetzen und kreativ zu sein, lernt aber auch seine Vorstellungen argumentativ zu vertreten und Verantwortung zu übernehmen. Die Kosten betragen insgesamt 199 Euro. Anmeldungen und weitere Infos gibt es unter der Telefonnummer 0178-8191079.